

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 037 — 7. Februar 1918

Der Bürgerkrieg in Rußland. Kämpfe in Betzaravien zwischen RnmSne« und «alschewili. — Kühlmann und Ezerain wieder nach Brest-Lttowsk abgereist.

I WTB. Berlin, den 6. Februar 1418. ffNtüttc» l&nti N# Ve»er»lfekd««rsch«N» HrnttrHl Wmtttttt «wcher». ' In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, in der Gegend von Ad mentieres und sm La Basse-Kanal war die Artillerietätigkeit «m Nachmittage gesteigert. ^ □ 1 Bei Lens lebhafter Minenkampf. 1 Ain der Scarpe und westlich von CanrbraZ nahm das Artillerieseue». ' vielfach gegen Abend ÖÜ. ' / Frowt »e» »ewtfibe» »tontimtSe*. Erkundungsvorstöße des Feindes in de« Argonnen östlich Von Avocourt wurden abge wiesen. ! Gestern wurden 7 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen. Leutnant Bvngart errang seinen 29. Lust sieg. [.Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichtt Neues. , 1 Da 1. @em«iclimrtt«eoit«tesa B»besfc«x?|. » WTB. Berlin, 6. Februar. Amtlicher Whendbericht: Bon den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der deutsche Bericht.

die militärischen Bemühungen der Alliierten fortzusetzen, bis deren Truck in den feindli chen Regierungen und Völkern einen Stim mungsumschwung hervorgebracht hat» der die Hoffnung auf den Abschluß eines Friedens unter Bedingungen rechtfertigen würde, die keine Aufgabe aU der Grundsätze der Freiheit, Gerechtigkeit und Achtung vor dem Völkerrecht, für das die Witterten eintreten und vor einem angriffslustigen, nichts bereuenden Militm ss» mus bedeutet. Tie Alliierten, sind innerPch I einig und wollen nicht durch! irgendwelche ge heimen Pläne siegen, sondern

durch den offe nen Entschluß, die Zivilisation gegen den ge wissenlosen, brutalen Versuch, gm: Herrschaft zu gelangen, zu verteidigen. Zugleich wurde ein Entente oberbefehlshaßer gewählt. Vom Frieden scheint der Kriegsrat in Versailles nicht gesprochen zu haben. Seine Beschlüsse sind jedenfalls eine strikte Ablehnung jedes Friedensgedankens. Der französische «cttmlr Koch EntenteGeneralissinn». WTB. Bern, 5. Febr. Tie französische Presse 'hebt bei der Besprechung der inter alliierten Konferenz mit auffallendem Nach druck die Tätigkeit des Generals Fach hervor, sodaß sich annahmen läßt, er sei der Oberleiter der künftigen Operationen. „Echo de Paris" betont, das Werk des Generals Foch habe aus der Konferenz die höchste Würdigung gefun den. Tie Alliierten würden jetzt unter einem einheitlichen Impuls wkrspßeren. , Der österr.-ung. Bericht. ! WTB. Wien, den 6. Februar. Wittags. fifäKtt- - ««*?» !«&»»» Keine besonderen Ereignisse. >j*r «*t* des BenerEad«. Tr, Krieg wird fortgesetzt. London, 5. Febr. Ein amtlicher Betit|t gibt Besannt: Der oberste Kriegsrat besMfttge sich sehr eingehend mit den letzten Aeußerungen des deutschen Reichskanzlers und do» österreichischtung» Äschen Ministers des Aeu-, Gern. Er konnte «Bo: keine tatsächliche An näherung an die gemäßigten Bedingungen ftndqy, die von allen Regierungen der Alliierten «Mgestellt worden waren. Tiefe Ueberzeugung nHtde nur voctßseft, durch den Gegensatz Mische» Wat Verlautbarten idealen Zielen, mit denen die elmächte in die Verhandlungen in Brestieintraten und ihren nun offen und Hit zutage liegenden Eroberungs- und Mexaubungsplänen. Unter diesen Umständen «Hchied der oberste

Kriegsrat, daß die einzige rmMittelbare Aufgabe der Alliierten darin be stehe, mit der äußersten Krgstanstrengung und Sn «eUjwssenster, wir-samster ZujfaWmensrbeitz

Vom westlichen Kriegsschauplatz. 8 Pariser Hoffnungen. I Nach einem Pariser Hajoasberlicht erwartet 1 man in Frankreich, daß an de«: Ostfront die □ Kanonen wieder das Wort e» greisen. !' Franzöfifchc 'Arbeiter für den Berständiguugsfriede«. Am 3. Februar fand itmi Pa»iser Gewerkschaftsgebäude ein Kongreß des Metallarbeite, 1 Verbandes statt. 1000 Delegierte, die übe»: I 180 000 Metallarbeiter F»:,ankreichs vertraten, I nahmen einstimmig eine Entschließung an, die I gegen die innere und auswärtige Politik bet* ji ClemenceauWen Politik protestiert und den sofortigen Friedensschluß aus de«: Grundlage der Ablehnung von Annexionen und Entschä digungen und das SelbstbesttmUngsrecht der Völker verlangt.'

Me Kriegsgefangenen in RnUand. Der "Mailänder "Secolo" meldet aus Pe tersburg: 300 österreichischs-dentsche Kriegsge fangene, in der Mehrzahl Offigitere, seien nach Finnland abgereist, von wo aus sie in ihre Heimat zurückkehren. Ter "Secolo" schreibt dazu, daß es seines Wissens kein Ueberei »kom men gebe, das diese Gefangenen ermächtige, Rußland zu verlassen. Im übrigen erfreuten sich die kriegsgefangenen Offiziere der Mßttebmächte in RuUand großer Freiheiten. 1 36« Lage in Esthland. WTB. Stockholm, 5. Febr. Das EsG. »rische Bureau wendet sich! gegen die Erklä»:ung der Repräsentanten der Mtter schaßten Eschlands und Livlands und erklärt, daß nie: die

konstituierende Versammlung Estlands das Ktqcht habe, über dße Geschicke Estlands zu entschWden. ! Großsürst NiL-Vaus Konstantinwvitfch f. WTB. Petersburg, 5. W.: (P.T.IAj) Wie die "Poschta" meldet, ist Mißsürst NikolaiK Konstantinwitsch kn TaflDent gestorben. Der Verstorbene Großfürst, geboren 1850, war ein Neffe des Zaren Alexander II. Aufhebung des russischen .stultus-invgrts. : WTB. Petersburg, 5. Febr. (P.TE) Tste Ainsgaben für» Kultus und Geistlichkeit sind aufgehoben worden. i t t

Finnlands Freiheitskampf. Finnland und die BcflschewDki. Im Saufe das Tonnerstag gehen aus Pe tersburg artfflertistische Verstärkungen und ver schiedene Spezi-altruppen na»h Finnland ad !8i!ns Petersburg verlautet gerüchtweise, daß Trotzki aus BrestvLitowsk dem VokksLoßnMif> ° farmt vorgeschlagen habe, die neuen finnischen diplomatischen' Vertreter, als "rchtt mehr den tatsächlhhn VsrWktnissen entsprechend" zu betrachten und sie nötigenfalls über dieGrenze zu Abringen. 1 1 Aufruf «egen Finnland. WTB. Berlin, 6. Febr. Tie BolschewiLiregterng schickte gestern nachstehenden offe nen "FunkslhMh an alle": TringeM an alle Schiffe I Kameraden und Reservisten! Kein einziger soll seine Entlas sung zur Reserve nehmen, solange die bürgerli che Weiße Garde von Finnland nicht vernichtet ist Ihr Sieg ist ein Nachteil unsere,: Revo lution. Bewaffnung wird in der nötigen Men ge gesandt werde». 3|ie KÄnchfe m Finnland. Aus Haparanda wird nach Kopenhagen gemeldet i Mannersheims Truppen sind bis Uleabvrg vorged»:«ngen und belagern die Stadt. Tie Garnison, welche von der Roten

Garde und russischen Gowaten Unterstützt wird, ist stark. TrotzAm glaubt man, daß die Regierungstruppen in der Uebermacht sind und die Stadt in kurzer Zeit einnehmen werden. Tie früher gemeldeten Kämpfe bei Tervala, nord östlich von Tornea, dauern fort und scheinen zu dem Siege oes Schutzkorps zu führen.

Aus Rumänien. Kämpfe zwischen Russen und Rumiäuen. Reuter meldet: Nach amtlichen Telegrammen vom «2. Februar aus Jassy entwa ffnet und bekämpft ein großer Teil des >.mm!änischen Heeres jetzt die russischen Truppen. Tie Miumung der russischen Front in der Moldau dehnt sich täglich! aus. Ganze russische Ab teilungen ziehen nach der russischen Grenze und greifen die rumänischen Truppen und Törfer auf dem Wege an. Beim Angriff der Russen auf Galatz entwa ffneten rumänische Truppen nach eintägigem Kampfe die neunte russische Tiv-ision und eroberten 50 Kanonen. Einige Abteilungen der Divisßon flüchteten nach! einem deutschen Graben. Am! letzten Mittwoch griff das 6. ruffische Armeekorps mit schwe rer Mttlerie Falttzeni, in derMftte derMoldaufvont, an. Es wurde von den Rumänen umzingelt, entwa ffnet und nach Rußland ab= | geschoben. Außer großen T, nppenabteilnngen verlassen auch Regimenter und Kompagnien die russische Front. Tie neue Republik Beharabien ersuchte die rumänische Regierung um Truppen, um einer Verwüstung des Landes zu vorzukommen. Im Innern Beharabiens be mächtigte sich! die Maximalistsche Rote Garde der Borratsmagazine für «die rumänische und russische Armee und hielt Züge mit Lebensmit teln für die Bevölkerung der Moldau an.

Aus Ersuchen der beharobischen Regierung ließ daraus die rumänische 9tegie;ung die Eisenbahn Kischinew—Ungeni—Jassy besetzen, außerdem Belgrad ,Reni und andere Vo.-ratszentren. Ter Kamps zwischen rumänischen Truppen und Bvlschewikibanden erstreckt sich! über ganz Beßarabien. Tie rumänffche Regierung ergriff alle möglichen Militärischen Maßregeln, um die eige nen und russischen Truppen an ber' rumäni schen Front sowie die Bevölkerung de; Moldau vor Hunger zu schützen. In Rußland wurden viele rumänische Offiziere und Parlamentarier verhaftet, besonders tn Odessa. ! s

Der Krieg mit Italien. (Sie itaflknische Kriegsanleihe. Bern, 4. Februcw;. Tie italienischen Zei tungen bringen die NachryM, daß die Zeich nungsfrist für die Kriegsanleihe vom 3. bis zum 24. Februar verlängert wurde, um Zeich nungen aus den entlegenen Orten des König reiches zu ermöglichen. Italienische Kriegsanleihe. Tas "Giornale d'Italia" meldet, daß bis zum 2. Februar auf die Kriegsanleihe 2 Mil liarden 290 Millionen Lire gezeichnet worden sind, davon 2 Milliarden 50 Millionen jtn bar.

Der Krieg mit England. } Internationale Sozialistenkonferernß. I WTB. London, 6. Febr. Nach ein« Reutermeldung begibt sich eine Verdattung bri tischer Arbeit«: naW Paris, um noch vor dem Zusammentritt der allgemeinen interalliierten Konferenz in London am 20. Februar eine Uebereinkunst der englischen und ficanzösisWn Arbeiter und Sozialisten herbeizuführen und eine internationale sozialistsche Konferenz in ; der Schweiz

vorzubereiten. 36e
 Lebensmittelratk m 1 in England
 wurde für sämtliche Truppen hm.
 Land« mit Ausnahme der für die
 Front aus gebildeten Soldaten um
 ein Drittel verrin gert.
 Lcbcnsmittelpolonaiscn in Loudo«.
 Laut Tailh News erklärt Artur Japp.
 nichts habe auf ihn einen so tiefen
 Eindruck gemacht, als was er am 5.
 Jannär im Ostend Londons erlebt
 habe. Er übertreibt nicht, wenn er
 sage, daß er an meilenlangen.
 Polonaisen vorübergekommen sei.
 Zwar tue man alles mögliche, Ujm
 dieser Tragödie ein Ende zu
 machen; er verspüre indessen
 große Lust, iM Westend — im
 weitesten Sinne des Wortes —
 vorzuschlagen, nicht nur einen
 sleischlosenTag wöchentlich«,
 sondern eine fleischlose Woche ein-
 zuhalten. Tie Leute im Westend
 könnten es sich leisten, die hohen
 Preise für Fittze &u zahlen.
 Englische Opfer des Tauchboot-
 und Luftkriegs. WTB. London, 5.
 Febr. Minister Bo nar Law
 antwortete im Unte>.hause auf eine
 Anfrage, es seien im ganzen 14120
 am Kriege unbeteiligte Männer,
 Frauen und Kinde»: durch deutsche
 Unterseeboote unb Flugzeuge
 getötet worden. Bon den Teutschen
 seien keine Be richte veröffentlicht
 worden über die Tftitung von am
 Kriege Unbeteiligten infolge krieg-
 ischer Handlungen der Alliierten.
 Lloyd George schweigt im
 Unterhaus. WTB. Amsterdam, 6.
 Febr. Ein hiesi ges Blatt erfährt aus
 London, daß nach den
 ausführlichen Erklärungen über die
 Konferenz von Versailles Lloyd
 George in der Schluß sitzung des
 Unterhauses wahrscheinlich nicht
 redet. i > Tiie englische Wahlrcfsrm,
 WTB. Sonban, 5. Febr. Tas
 Unterhaus hat mit 230 gegen 141
 Stimmen die Kompronnißvorschläge
 des Oberhauses bezüglich! ber
 Verhältniswahl abgelehnt. Man
 erwartet, daß das Oberhaus sich

diesem Beschluß fügen und daß die
 Wahlreformvorlage morgen
 endgültig angenommen wird, i

Unruhen in AjmsterdaM. In
 Amsterdam haben am
 Konzertgebäude kleine Unruhen
 statt gefunden, die durch die Polizei
 und die Gen darmerie unterdrückt
 wurden. Wie England neutrale
 Schiffe in die Sperrzone zwingt. : In
 ganz Norwegen erweckt die
 Versenkung des Dampfers "Elsa"
 eine große Erbitterung gegen
 England. Tie "Elsa", die von Java üb«
 Indien kam, wurde von England
 gezwungen, Fretrrwn anzulaufen,
 um eine Zuckerladng zu löjü)en.
 Dadurch! wurde die "Elsa" gezwun-
 gen, die Sperrzone zu berühren, in
 der sie denn auch torpediert und
 versenkt wurde. Tie Ladung war
 überaus wertvoll und bestand aus
 1000 Tonnen Reis, 2000 Donnen
 Kaffee, gro ße Posten Kokosöl, Tee
 usw. und hatte einen Wert von über
 12 Millionen Kronen. Tie Regierung
 hatte zum ersten Protest gegen den
 englischen Zwang zum Anlaufen
 eines engli schen Hafens erhoben,
 um zu tzewetten alles mög liche getan,
 um die Berührung der Sperrzone zu
 Verhindern, jedoch be geben«. 'Tie
 gesamt* Presse, auch die England
 freundliche, wendet sich in Morsen
 Worten gegen das englische
 Vorgehen und verlangt einen
 energischenProtest seitens der
 Regierung. > Aus neutralen
 Ländern.

Japan im Kriege. FaPans Mißtrauen
 gegen Amerika. Tie Morningpost
 meldet aus Petersburg« Wie die
 Nowaja Schisn beruhtet, hat die ja-
 panische Regierung auf die
 Protestnote Ruß lands geantwortet,
 daß die japanischen Kreuzer aus
 Wladiwostok zurückgezogen
 werden sollen, wenn auch die
 amerikanischen Kriegsschiffe die se
 Stadt verlassen, j

Die Friedensverhandlungen. !
 Abreise Kühlmanns und Ezernins
 «ach I Brest-Litowsk. Berlin, 6. Febr.
 Staatssekretär von Kühlmann und
 Gras Czernin begaben sich ge stern
 abends zur Fortsetzung der
 Verhandlun gen nach Brest-Litowsk.
 \ Trotzki's Marschrouten. Ter
 Petersbui.ger "Temps"-Vertreter will
 wissen, daß innerhalb der
 maxiMalistischen Re gierung ein
 Zwiespalt in der Friedensfrage
 bestehe; mit einer einzigen Stimme
 Mehrheit fei , Trotzky
 bevllmcichttgt worden, nrrnfi Brest-
 Li-' towsk zurückzukehren unter der
 Bedingung, nichts zu genehmigen,
 ohne den Ministerrat drahtlich zu
 befragen.

Land herrsche volle AnairMe und
 Hungersnot. Tie Generale
 Caur.anzas ließen in den Provin zen
 plündern, da die Staatskasse leer
 sei. Neue Aufstände werden
 vorbe»:Met. Eine Bestäti gung
 dieser Nachricht bleibt imme»:hin
 abzu warten. Hierzu schreibt die
 "Voss. Ztg.": Wie rote erfahren, liegt
 eine Bestätigung diese»: Nach richt
 irgendwehchjee Mt an offizieller
 Stelle nicht vor. Tie "Algenzia
 Amerikana" gehö»:t zu der Hearstt-
 Peeesse. Tiefe steht im Solde der
 amerikanischen Trusts, die stets ein
 In teresse daran haben, die Lage in
 Mexiko als höchst bedenklich!
 darzustellen, um in ihre»: Be-
 strebung einer stiedlichen
 Turchidringung dieses Landes
 möglichst 'billig zu Konzessionen
 und wirtschaftlichen Vorteilen zu
 kommen.

Aus Südamerika. Ljentslchland und
 Honduras. Tie seit 30 Jahren im
 Süden der Re publik Honduras von
 Teutschen verwerteten
 Konzessionen wurden nach einer
 Meldung des Petit Parisien" vom
 Staate beschlagnahmt. Brasilien will
 Truppen senden. Einer Meldung der

"Agenzia Americana" zufolge hat der brasilianische Kriegsminister erklärt, Brasilien sei bereit, aus den ersten Ruf der Entente Truppen nach Europa zu entsenden. In den staatlichen Msenalen la gern über 1 Million Gewehre modernster Konstruktion. } : Tie deutschen SWfsle in Uruguay. * ' Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Regierung von Uruguay Pläne de«: beschädigten deutschen Schiffe zeichnen ließ, um die fehlenden . Maschinenteile in England Herstellen zu lassen, damit die Schiffe wiederum in den Verkehr gestellt werden können. | ; Aufhebung des argentinischen Getreide ausfuhrverbotes. ; WTB. Buenos Air es, 5. Febr. (Agencc Havas.) Tie Regierung hat das Verbot de«: Getreideausfuhr aufgehoben. j > ' :

Der Krieg zur See. r | U»Bstotserfolgr. Tie Köln. Ztg. berichtet über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote an de; afrikani schen Küste: Ueber Las Palmas Ifamtotenbe kana dische Fisihjerboote melden, ein kleines Ge schwader deut sicher Tauchboote sei auf de«: Strecke von Dakar une»: Müdlich tätig. In der zweiten Hälfte des Januar wurden mehrere amerikanische Schiffe torpedie»:t. Von Süden her ist fortwährend Kanonendonner hörbar. Teutsche Unterseeboote kreuzen ständig hin und her und entwickeln eine außerordentliche Tä tigkeit. j ; Im englischen Unterhause interpellierte der Großreeder Houston die Regierung, ob es richtig sei, daß. der neue Tampser "Warthistle" (5166 Tonnen)versenkt worden sei und ob es auch ri>chlig sei, daß dieser Dampfer eines der neugebauten Modellschiffe war. Ter Staatssekretär der Wmiralität antwortete aus beide Fragen bejahend, aber es sei gerade

befriedigend, daß das Schiff trotz de«: 'schweren Beschädigungen sW schwimmend erhalten und den Hafen erreichen konnte. 1 In vielen Londoner Kreisen werden die Mitteilungen des Kriegsamt und der Ad miralität stark bezweifelt, daß bei der Torpe dierung des Truppenbrgnsportdamgfers "Ara- gon" im IMttelmver nur 610 Soldaren umge kommen sein sollen .Aus Mitteilungen von Ueberlebenden wird bekannt, daß de; Tampser 2500 Mann an Bord hatte und daß das Schiff innerhalb 10 Minuten nach dem Abgriff ver- sunken war.

Tages-Uebersicht. Feinde, im Innern für Wjachtpolitik, nachj Außen für Verständigungspolitik. So wie sich deutsche Abgeordnete im Jahre 1848 betfüc begeisterten das alte deutsche Trient an galten zu geben, so wie im- ganzzest 19. Jahrhundert mehr Teutsche sich; für die Wiederherstellung Polens begeisterten als für die Wiedergewinnung des alten deutschen Straßburg, so be- geistern sich jetzt manchp für die Letten, die neulich mit den abziehenden Kosaken wieder ein Blutbad unter den Teutschen angerichtet ha ben, so begeistern sich viele für das Haupt kriegsziel aller Engländer,, die Wiederherstellung des englischen Tiplotatengebildes Bel gien. Ist ein solches Volk lebensfähig? .Muß es nicht trotz aller Leistungen int Frieden und im Krieg zurücksinken in Knechtschaft? 1 Teutsche Sozialdemokraten gegen Trotzti. Tas sozialdemokratische >,Hamburge>: Ejchp" knüpft an die Wiedergäbe der Rede des Uk rainischen Telegierten Lubinskji bei den BrestLitowsker-Verhandlungen einen Kommenta; ,in dem es betont ,daß Trotzki und die Bolsche- wisten aus die Tauer einen

unhaltbaren Stand punkt angenommen hüben. Tie Beschuldigung, daß der ukrainische Staat eine Bou»:geoistererepublik darstellen werde, pralle an der Tat- sache ab, daß die Republik die Arbeiter als gleichberechtigte Staatsbürger; , anerkenne. Tie Bolschewiki könnten weniger als je mit der deutschen Sozialdemokratie verglichen Wee- den. Wenn Troßki und Lenin sich auf ihve marxistischen Grundsätze berufen, stehe es da mit ungefähr so, wie mit der Berufung der französischen Jakobiner auf die Lehren eines Rousseau. Liefen nun die bolschewikistifche Pra xis gar darauf hinaus, de; vollkommen frie densbereiten Ukraine den Friedensschluß un möglich zu Mchh>en,so läge eine schwere Vevsündigung der Bolschewiki gegpn das Wohl des Volkes vor. Keine noch so schöne Thsiorie könne rechtfertigen, den Zustand de»; , rufsischjen Anar chie zu verlängern oder gar aus andere Län der auszudehnen. Wenn auch die Bolschewiki für den jetzigen Zustand Rußlands nicht allein verantwortlich zu machen seien, sei doch T>:otzkis offensichtliche Bekämpfung der Selbständigmachung der russ. Randgebiete Mit dem Hin weis darauf, die separatistischen Tendenzen im heutigen Rußland seien überschätzt und be- schränkten sich! auf die besitzenden Klassen, eine Ablenkung von denx Ziele, vor allem Frieden zu erreichen. Tue das die Sowjet-Regierung nicht, so würde sie nchcht nur ihre Sympathien bei den Völkern der Mittelmächte, sondern aujchi wahrscheinlich! in Rußland bald den Boden un ter den Füßen verlieren. i ; Besprechungen im Reimtage. Laut Voss. Ztg. hat vorgestern vormittags eine interfrak tionelle Besprechung der

Mehrheit des Reichs tages stattgefunden. Vertreter der naktionalliberalen Fraktion haben an de,c Besprechung nicht teilgenommen. Tie Erörterungen galten vor allem der innerpolitischen Lage. Sie wer den voraussichtliche Ende dieser Woche fest gesetzt werden. | I . 1 , I . Ter Deutsche des TentsMn Feind. In den Süddeutschen Monatsheften (München) schreiben Karl Alexander v. Müller und Paul Nikolaus Cossmann in einem Artikel "An die deutschen Arbeiter" u. a.: Alles was im Teut schen an Gehässigkeit vorhanden ist, richtet.sich gegen Landsleute. Tjer Haß gegen Feinde liegt ihm nicht. In mancher Volksversammlung würde Llohd George, dessen Lebensarbeit die Vernichtung Deutschlands ist, zunächst unbe fangener und voru»:teilsloser angehört werden als Tirpitz, dessen Lebensarbeit die Teutschen es verdanken, daß es bisher bei: größten Flotte die es je gegeben hat, verbündet mit den mei sten übrigen Flotten der Welt, noch ni>ht gelun gen ist, Hamburg zusammenzuschießen. So würden auch weite Volkskreise gegen Annexio nen im Jnlande keine Bedenken tragen, wenn es sich darum handelte, Landsleuten ihren eh,:lich erarbeiteten Besitz abzunehmen; wählend die gleichen Volkskreise die schwersten Bedenken hätten, Feinden irgend etwas, abzunehmen, sogar den Raub aus fvuhe»:en Eroberungskrie gen. Weite Volkskreise sind ebenso mißStrauisch gegen Landsleute wie vertrauensvoll geggen

chenhall Sprengkörper, die die Fo»:m von Zi garetten hatten. In der Familie des Posch bauern Koch explodierte beim Oesfnen eines Sprengkörpers die Ladung, »riß dem beurlaub ten Sohne "zwei

Finger weg, zerstörte ihm ein Auge und verletzte zwei weitere Fami lienangehörige bedeutend. Es liegt die Vermu tung nahe, da auch in andere HäuserSprengpatronen kamen, dgß» es sich um einen Fall von Sabotage handelt. Tie Explosionskörper wurden durch die Gendarmerie aufgesammelt.

Die Nebelfrauen. Ich finde es ja begreiflich, lieber Timm, hatte er sarkatisch zu seinem jüngeren Bruder gesagt, daß Dich daß alles mächtig interessiert, denn wenn ich heute die Augen schließe, hast Du ja die nächste Anwartschaft auf den Gorlingshof, aber ich möchte dem Verstorbenen doch nicht vorgreifen, und Du mußt daher Deine Wißbegierde noch ein wenig zügeln. In das ehrliche Gesicht des jungen See mannes mit den lichtblauen Augen steigt der Zorn, aber er bezwang sich und entgegnete anscheinend ruhig: Es ist nicht müßige Neugierde, die mich so fragen läßt, sondern aufrichtige Teilnahme an dem Schicksal der armen Frauen, die, wenn mich ujcht alles täuscht, nun ganz von Deiner Gnade abhängig sein werden. Ist das so schwer? fragte Gras Reimar und ein fast melancholisches Lächeln zuckte um seine von einem dichten, dunklen Schnurbart umschatteten Lip pen. Ja sehr schwer, Reimar. Ich habe es an mir selber zur Genüge erfahren. Heftig fuhr Graf Reimar auf. Maßloses Staunen und tiefes Erschrecken stand in seinen Augen. Du Timm, Du, deffen Kindheit ich behütet, I dem ich das Leben leicht machen wollte, Ickchter, als * es mir geworden? Du hattest immer eine harte Hand, Reimar Eisern hast Du mich gehalten und mir manche Jugendfreude gestört. Lassen wir das. Es ist vorbei. Ich segnete die Stunde, die mich von Deiner Knechtschaft frei machte, in dem

Augenblick, da mir das kleine Erbe zufiel, auf welches ich nie zu hoffen gewagt. Da lernte ich erst leben, mit eigenen Augen sehen da, Er erschreck vor der tiefen Verzweiflung, die da so unvermutet aus den dunklen Augen des Bruders zu ihm sprach. Was war das? Wie seltsam die braunen Augen aufglühten, und wie dann wieder das leise Spottlächeln, das Timm so haßte, auf des Bruders Lippen trat. Da machtest Du Dich frei von der Knechtschaft in der ich Dich gehalten, ergänzte Graf Reimar. Ich weiß es, es war Dir ein stolzes Gefühl, mir sagen können: Sieh, ich brauche Deine Hilfe nicht mehr find Deinen Rat. Deine Sorgen, Dein Schutz ist überflüssig. Ich gehe meine eigenen Wege, die weitab von den Deinen führen. ' Fortsetzung folgt.) I " Roman von Anny Wothe. !' 7] I [' I I ^ Nachdruck verboten.) • Noch flosfeu die schwarzen Trauerdraperien schwer herab von den Wänden, !noch hing ein Duft von welken Kränzen und Blumen in allen Räumen, so das es Reimar von Randolt dünkte, als stehe sein Atem still unter der dumpfen Beklemmung, die auf ihm lastete. Der lange, dunkelverhangene Eichentisch in der Mitte des Saales, mit den brennenden Kerzen, um geben von hochlehnigen, feierlichen, altväterlichen Stühlen, flößte ihm etwas wie Graue» ein. . Er stand jetzt an einem der großen Fenster seinem Bruder Timm gegenüber, dessen Augen wie gestern, feindlich den seinen begegneten. Der Marineleutnant hatte versucht, war ihm gestern nicht gelungen war, da Graf Raimar sich sofort nach dem Begräbnis zurückgezogen hatte, seinen Bruder noch vor der Testamentseröffnung zu sprechen und von ihm eine Aufklärung über die letzten tragi schen Vorkommnisse in der Familie zu erhalten. . Graf Reimar hatte

rundweg jede Auskunft verweigert.

Lokales. Landshut, den 7. Februar
x-* Das Militär-Verdienstkreuz mit
Krone und Schwertern wurde dem
Unterossizier Herrn Frz. Lader
Müller, Spengler von hier, zu
seinem Eisernen Kreuz und dem
Steinmetz Herrn GeorH Hummel,
Färberssohn von hier, verliehen. i •
r-* Zur letzten Ruhe bestattet tour*
de vorgestern Stachmittag im
städt. Friedhofe der hier
vrsorborne Herr K. Rechnungsrat
a. D. Julius Joseph. Im Trauerzuge
befanden sich Vertreter des
hiesigen Offizierskorps und der
Mannschaften der hiesigen
Truppenteile, Herren Beamten und
Vsr.eine, wie zahlreiche andere
Leidtragende aus der hiesigen
Bevölkerung. Herr Prot.
Stapfarrer Lindner^ hielt eine
tiesergreifende Gedächtnisrede am
offenen Grabe des Verblichenen. i
—* Brigadekommandeur Gene>.
alleutnant Exz. von Hehdenaber ist
zur Rebutenbischigung beim
hiesigen Ersatzbataillon einge-
troffen. Heute kehrt der Herr
Inspekteur wie der nach München
zurück. ! —* sWegen
Unterschlagungen von Postpaketen
wurde ein hiesiger Postpackmeister
vom Dienste suspendiert. | i —*
Ehrliche Finderin. Ein hiesiges
Dienstmädchen verlor gestern die
Geldbörse mit 25 Mark Inhalt. Eine
hiesige Tame fand die Börse und
brachte sie zur Polizeiwache, wo sie
der Verlierer wieder ausgehändigt
wurde. —* In Streit gerieten
gestern abends nach 8 Uhr in der
mittleren Altstadt ein Zigarren-
macher aus dem Elsaß und ein
hiesiger Metzgerlehrling. Tier Streit
artete in Tötlichkeiten aus, bei
denen beide Gegner blutende
Perlvletzungen erlitten, der Lehrling
auch eine Bißwunde. j 1 1 | , i i i 1 i
(I —* Ein taubstummtes Kind, ca. 8
Jahre alt, trieb sich gestern ohne

Aufsicht auf den Nebengleisen am
Bahnhof herum. Eine am
Bahnhofplatz wohnende Frau
nahm sich des offenbar verirrten
Kindes an. Die Eltern desselben sind
noch nicht ermittelt. | —* P
etroleum^Bersorgung. ?ie städt.
Lebensmittelstelle schreibt uns: Tie
Klagen über die zur Verfügung
stehenden geringen Mengen an
Beleuchtungsmaterial wollen nicht
verstummen. Sie bestehen, wie
anerkannt werden muß, leider zu
Recht. Kerzen sind kaum
auszutreiben, Petroleum ist nur in
ver schwindend kleinen Menge
vorhanden, ebenso Spiritus, und
die Karbidbeleuchtung scheuen gar
viele. Ein Trost ist wenigstens
vorhanden, daß die Tage allmählich
länger werden und da mit das
Beleuchtungsbedürfnis abnimmt.
Tie für Februar zugewiesene
Petroleummenge ist so gering, daß
höchstens nahe ein Viertelliter aus
die Karte verteilt werden kann und
auch die Gewerbetreibenden nur
mit geringen Zuweisungen rechnen
können. Es ist deshalb aller größte
Sparsamkeit am Platze. I —* Der
Viktualienmarkt, der aus Anlaß des
gestrigen Monatmarktes hier statt-
fand, blieb nahezu unbeschiedet. Es
waren daher nur wenige von den
zahlreich er:fif;|tenenen'
Hausfrauen, denen der Markt die
Erfüllung ihrer Etnkaufswünsche
brachte. —* Der Monatviehmarkt
war gestern mittelmäßig bestellt.
AM hiesigen Bahnhof gelangten 19
Wagen Großvieh zur Verfrachtung.
—* Fahrpreismäßigung für An-
gehörige Pranke' oder
verwundeter oder verstorbenen:
Kriegsteilnehmer (zum Besuch oder
zur Teilnahme an der Beerdigung)
wird seit 1. Dezember 1917 nur
gewährt, wenn außer der dem
bereits frühe»: vorgeschriebenen
Ausweis - der Ortspolizeibehörde
eine mit Siegel oder I Stempel
versehene Bestätigung oder ein
Tele- gramm der

Lazarettverwaltung oder des bes
handelnden Arztes über die
Erkrankung, Verwundung oder
das Ableben des Kriegsteilneh-
mers sowie darübe»: vorgezeigt
wird, daß dem £ Besuch nichts
entgegensteht. Es besteht Veran-
lassung, die zahlreichen
Angehörigen von s
Kriegsteilnehmern wiederholt auf
diese Bestimmung aufmerksam
zu machen, da die auf der j
Rückseite der polizeilichen
Befcheinsigung aufgedruckten
Vorschriften noth, nicht ergänzt
werden konnten. I —* Schutz der
PalmkätzMen. Es sei jj darauf
aufmerksam gemacht, daß nach
BerfüPung des stellvertretenden
Generalkommandos | das
gewerbsmäßige Sammeln und
Feilbieten £ der männlichen
Blütenzweige der Weiden (sog. \$
Palmkätzchen oder
Weidenkätzchen) sowie' das
Verarbeiten solcher Zweige zu
Kränzen verboten und mit Strafe
belegt ist. — s Stadttheater.
Zugunsten der Goldankausswoche
findet am Dienstag den 12. Feb-
ruar eine Aufführung der Tragödie
"TasNürnbergisch Ei" statt. Zu
dieser Verstellung er* S halten alle
diejenigen eine Freikarte auf eiß
neu Sitzplatz,' welche in der Woche
vom ,3. jj bis 10. Februar Gold an
die Goldankaufs1 stelle abgelte,ert
haben. Tie von dieser Stelle I
ausgegebenen Ablieferungsscheine
gelten als 8 Legitimation. Ebenso
erhält jeder eine Freikarte, der ein
Goldstück zum Einwechseln bringt. I
Tie Ausgabe der Karten erfolgt ab
Montag s den 11. Februar im
Theaterbureau von 10 Is bis 12 und
4 bis 6 Uhr, sowie an der Abend-
lasse. Tie Vorstellungen beginnen
ab Tonf| nerstag laut polizeilicher
Vero»:ndung um 7 Uhr.

Letzte Posten. 9te*e U-
Bootserfolge. * I .WTB. Berlin, 6.

Februar. (Amtlich.) Im Aermelkanal fielen unseren »rastlos tätigen Unterseebooten 5 Tampfer, 1 englische,; Segler und 1 englisches Fißchjerfahrzeug zum Opfe«:. Tie Dampfer waren fast durchwegs tief. be laden, einer aus dem Wege nach Cherbou,;g aus starker Fischdampfersicherung herausgeschossen. Er hatte offenbar Kriegsmaterial geladen. : Protest gegen die Beschlagnahme der t ! Klöster. i London, 6. Febr. (Reuter.) Aus Pe| tersburg wi»:d vom 3. Februar gemeldet, daß Tausende von Frauen in großer: Prozession! gegen die Beschlagnahme des Alexander Newski-Klosters protestie»:ten. Aus betn Wege vom Alexander Newski-Prospekt zw: Kasankathedra le hielten der Bischof von Petersbw:g und an dere Geistliche den Gottesdienst unter freiem Himmel. i Tvr SchiMraummangel. London, 6. Febr. (Reuter.) "Taily Mail" meldet aus Washington: 1 Million Ton nen Schiffsraum sollen ' für Kriegszwecke da durch gewonnen werden, daß die in den atlantischen Häsen liegenden niederländischen Schisse, sowie die für den Tienst in der Gefahrenzone nicht geeigneten französisch^ Segelschiffe' die südamerikanische KüstenWffahrt im tSillen s Ozean übernehmen, i | Aus RttßMttb. l ' Petersb urg, 6. Feb»:.. Ter große wirtÜ schastliche Beirat beim Rat der Volkskommissa»:e l erklärte alle Be» gwerke im Donezbecken, welche | von ihren Eigentüern ve»:lassen sind, für \$ staatliches Eigentum. l l Site Berliindung Petersburg -Brest-Litowsk ' unterbrochen. ' Pete rsburg, 6. Feb»:.. Seit 4 Tagen sind die direkten telegraphischen Vs bindungen mit BrevLitowsk unterb» ochen. Bisher wurde keine amtliche Meldung über die Friedensve»» handlungen veröffentlicht, j i i ; Die Lage der Schweizer in Rußland. ' Zürich, 5.

Febr. Tie Es hweize»: Gesandt schaft in Petersburg teilt mit: Auslände,', die l Rußland verlassen wollen, dürfen im Höchstj falle 2000 Rubel von ihrem Bankguthaben abl heben, sowie nur die zu ihrem p»:sönlichen Gebrauch bestimmen Schumckgegenstän> e m t sich nehmen. Tie Schweizerische Gesani-tscha t in Petersburg, hält dafür, daß jeder (Jcfjrit , der zurzeit zugunsten des RückWges von «Ban krediten von seiten schweizerische»: Staat sang, höriger gemacht wü»r,de, ohne Erfolg blieb:.. . Trotz» in Helsingsors. i Kopenhagen, 4. Febr. Londoner Blät. ter melden, daß Trotz'ki jn Helsingfo»rs eilige troffen ist. Er hat vo»:, dem Regterrmsgsk bände eine Rede gehalten, in der ec ds: Bdvöi. kernng riet, dem Beispiele Rußlands zu folgen, das seine volle Unterstützung zusage. Tie Rote Gatde in Hetjiugfors. Kopenhagen, 5. Febr. Aus Helsing sors wird gemeldet: Tie Stete Garde dran; in das Haus des hochbetagten Generals Zjii vershielm, um dort eine Haussuchung vorzn nehmen. Silverhielm widersetzte sich in it bei. Revolver in der Hand den teinteetenbi n un > schoß einige der Roten Garde niebe»:.. Ter Ge neral beging darau s Selbstmord. , Italienische Sorgen. Lugano, 5. Febr. Ter "Corxierv delb. Sera" widmet den Ereignissen ds: Bei fälltte : Konferenz einen Leitartikel, De»:., sehr trü o selig 1 Betrachtungen anstellt. Tas Blatt sprij hfl di Hoffnung aus, daß es nach dieser Koi.seren, nicht wieder gehen möge, wie nach'den frühe reu, wo alles beim alten blieb uno jeder Pessi mismus berechtigt war. Tie Völke»: dec En tente würden eine neue Enttäuschung nick c ruhig hinnehmen, wie sie auch andererseits z t den schwersten Opfern und zum äußersten W derstande entschlossen wären. L Tie Amerikaner. j Sern, 5. Febr. Ter

amerikanische Krieg, l minister warnte betreffend die Gerüchte üb< r die inneren Unruhen und Streiks in Teutsck - . land, die eine Gesinnungsänderung des L olfi s beweisen sollten, das amerikanische Volt m r allzu großem Optimismus. Aus der anoerc t Seite sei auch wegen der artilleristischen Hebe * legenheit der Teutschen an der Westsrpnt kein Pessimismus am Platze. Tas einheitliche Vo gehen der Verbündeten müsse schließlich bc tt endgültigen Erfolg sichern. Tie Amerilän r haben neuerdings in Frank»:eich zahlreiche Ko: :» trakte au s Truppenlage»:., Unterkunsträume t. s. w. aus 5 'Jahre abgeschlossen. Sie geh n bei ihrer Festsetzung in Frankreich andauert d rücksichtslos vor und lassen ganze Häuser m derlegen, wenn sie ihnen im Wege stehen.

Bayerische Nachrichten. Ausnutzung der Wasserkräfte. Jn i v Kammer der Abgeordneten gab in der sortgef, t¥ ten Beratung des Etats des Ministeriums d s Innern das Kapitel "Staatsbauverwaltung' Veranlassung zu einer eingehenden Ausspra e über die Abtrennung des staatlichen Straßz t „ Brücken- und Wasserbaues vom Ministe,;! 111 des Innern an das Berkehrsministerium, b::t Ausbau der Wasserkräfte, Flußregulirnng< i, Cutwässerungsbauten, Umwandlung von O<tland zu 'Kulturland und 'Entschädigung iec Flösser im Jsarwinkel wegen der Einstelln iz der Flößerei Mit Fs:tigstellung des Walch: nseewewkes. Alle Redner fp,;achen ihre Bede:fen gegen die Zuweisung des Straßen- u n Flußbauwesens an das Verkehrsministerü. i» aus. Abg. Osel (Z.) erörterte den Ausbau le: Wasserkräfte und die Elekt,izibätsversOMN t des Landes und hielt die Zweiteilung im 2to bau

der Wasserläufer nicht für nutzbringend ist. Auch er trat für eine Prüfung des Fischprücks: t Walchenseeprojektes ein, forderte weiter eine i rascheren Gang in der Ueberlandversorgung q Niederbahnhofs und bet: Ober Pfalz und be sprach sich von einem Reichselektrizitätsnko: rpol keine nennenswerten Erfolge. 2lbg. Stelter (Z.) lenkte die Aufmerksamkeit ds: Regi nung aus die Kultioierung der Wiesen und O: fflächen im Baheristhen Walde. ' (Sin wirksames Mittel zur Bekämpfr n t »es Letzensmittetwuchers schlägt in der M-Mchen-Augsburger Abendzeitung ein bahsäs: Richterbeamter vo»:.. Tie wirksame Verfolgung rt: der Lebensmittelwucherer, Hamsterer i i nl> Schleichhändler scheitert säst stets daran, l'Ofi

bei derartigen Strasverfahren an Aussagen beteiligter Zeugen fehlt, da diese Geschäfte rer heimlich abgeschlossen werden und Käuunb Verkäufe»: in gleicher Weise den Arm Gerechtigkeit fühlen müssen. Um dieses dennis zu beseitigen, schlägt der bat>mppchter vor, den Gedanken, de»' das englische Recht zur Schaffung des Instituts des "Kroneugen" veranlaßt hat, zur erfolgreichen Verolung unserer Schieber' und Wucherer in an derer Form zu verwirklichen. Wesentlich! zur kekämPjUng des Lebensmittelwucyers ist, daß die bewachten Personen ohne Gefahr- für sichj selbst reden dürfen, ohne ©tiefe gewärtigen zu «üssen und als Zeugen vor Gericht erscheinen dürfen. Ter in Nummer 64 der Münchenlbrgsburger Abendzeitung enthaltene besondere Meachtung verdienende Artikel, der auch, eine andere weittragende gesetzgeberische Maßnah me aus zivilrechtlichen^ Gebiet (unter Hinweis aus

Paragraph 817 B.G.B.) anregt, schlägt folgende gesetzgeberische Maßnahme vor: Dem! Höchstpreisgesetz vom 4. August und 17. Dez. 1914 bzw. 23. März 1916 wird folgender Absatz beigefügt: "Straffrei bleibt der Verbraucher, welcher das von ihm abgeschlossene, die Höchstpreise verletzende Geschäft behuss strafrechtlicher Verfolgung des Verkäufers anzeigt." hiermit wäre die Handhabe gewonnen, daß die wucherten Verbraucher nicht zum Schweigen ib Dulden des Wuchers gezwungen wären, "tb daß, die Behörden für das Verfahren gegen »je Wucherer Zeugen gewinnen würden. Einige ' itzend Strafverfahren, auf Grund Anzeigen r ,elidierter Ve»'brau>,chjer eingeleitet, wurden, so bemerkt der Verfasser mit Recht, ihren Gin» lruft nicht versehen, da kein wushp'ischer Pro duzent oder Zwischenhändler sich, mehr sicher Wen würde vor Aufdeckung seine,; Geschäfte. <jn der Tat. Bedenke». W man sonst gegen «nett solchen 'Vorßchlag haben könnte, müssen tori'uftreten, wenn es sich um die wi.:ksamste des schwersten Zeitübels handelt. Die maMvenden Stellen sollten jedenfalls die sen Vorschlag in ernste Erwägung zichen und hn in VâHe auf feine Brauchbarkeit p;üfen. VerkehrssteuerMg. In einer Vorlage, die dem am 7. ds. zusammentretenden bayerischen dmdeseisenbahnrat zur Beschlußfassung unte..heitet werden wird, hat das bayerische Vcrrsministeriuml die Einzelheiten der bevor«den Verkehrsverteuerungen zusammenge ht, die am 1. April ds. Jrs. in K;äft treten llen. Sie umfassen: Erhöhung des Gepäänses, der Einheitssätze der Monatskarten, kr Schnellzugszuschläge. Ausrundnng der Fahr est, neue Mndeschreise,

Erhöhung der Ein ittssätze des Vereinsreiseve«:kehrs, der tzunksahrkarten, des Exp;eßguttarifs, der Tarife für Gesellschafts- und Einzelsonderzüge, bec. tzebühren für Fahrradtransport und Aufbehmng des Gepäcks, der Ta,ise für Leichenbesörderung. Dazu kommt noch, für Bay ern und Baden die EinsüMMg der 4. Wagenklasse ab 1. April. Diese Verteuerungen sol len für die bayerischen Staatseisenbahnen eine höchstens 3eindrittel Millionen Mark bringen. Die neue Reichsbicrstcmer und Bayer«. Bayer. Kur. schreibt der AbgeordneteRauchi (Ztr.): Ich erführe aus Berlin folgendes sämtliche Getränke mit Ausnahme von Trinstvassee Md Mlch sollen mit ausgiebigen BerbrauchDißeuern besetzt werden; Tie Steuer« aus Bier, also der Malzausschlag .sollen zu einer Steu« es das fertige Bier (Fabrikatsteuer) nach dâni schem Muster umgestaltet werden. Malzmühle, Subbuch und ein Verkaufsbnch sollen eine bret= Me Kontrolle für die Steue»:behörden ab geben. töte Einheitssätze sollen für Normalbiere mit einem Stammwürzegehalt von 8 bis 10 Prozent in einer Höhe vorgeschlagen wer ben, daß man etwa mit zehn PfennigSteuer für den Liter Bier rechnen kann. Die dreiMhalbprozentigen Kriiegsbiere von heute gel te als Halbbiere mit dem halben Steuersatz. Schwere Biere mit 13 bis 14 Prozent Ge halt füllen als Luxusbiere mit der eiuund«Wrlbfachen Steuer belegt werden. — Abg. «auch verlangt, daß die bayer. Bierbrauer bereits bei der Borberatung dieser Gesetze Gelegenheit bekommen ,ihre Interessen zu ver beten Städtisches Arbeitsamt Landshut. Na«hauSrü«kgrba»ve, Parterre L«. Telfonruf 54. Vermittlung erfolgt kostenfrei. > Männliche Abteilung:

Offene Stellen: 2 Bäcker, 1 Brauer, 20 Bauschlosser, 2 Dreher, 10 Maschinenschlosser, 1 Mälzer, 4 Schächler, 6 Schreiner, 2 Schuhmacher, 10 Schmiedgehilfen, 10 Spengler, 20 Streckenarbeiter. Stellen suchen: 2 Bäcker, 1 Contvrist, 1 Obermüller, 1 Wagner. I Weibliche «bteiknng: Offene Stellen: Privat: 24 Dienstmädchen, 6 Köchinnen. Gasthäuser: 8 Küchleinmädchen, 2 Kellnerinnen. Landwirtschaft: 20 Oekovomienmägde, 2 Schweizerinnen. Stellen suchen: 1 Haushälterin, 1 jtafU fierin, 1 Näherin. ! Lehrstelle«: Lehrstellen sind offen für: 1 Gärtner-, 3 Friseur-, 1 Bürstenmacher^, >1 HamiMerschmied-, 1 Maler-, 2 'Schächler-, 2 Schreiner-, und 1 Schneiderlehrling; ferner, 1 Ladenlshr£ mädchen. r I Lehrstellen suchen: 4 Bäcker-, 1 Kaufmann-. | 1 Maschinen sthjlosser-, 1 Metzger», 2 Schlojsser-, I 1 Schneider- und 1 Ghjreinerlehrllug. I «ricMttvalidenfürsorge. ! Stellen suchen: 10 Hilfsarbeiter, 1 f9&*» I ler, 8 Ausgeher, 2 Portiere. Inserate. Bekanntmachung. Betreff: Verkehr mit Zucker. Gemäß Anordnung der Bayer Libensmittelßel, Verwaltungsabteilung — Landeszuckerstelle — Mün chen vom 31. Jan. c. ergeht folgende Bekanntmachung: Familien, in welchen Kinder bi« zum vollendete» 2. Lebensjahr vorhanden sind, werden hiermit ver anlaßt, falls sie für diese Kinder erhöhte 3wfernsten beanspruchen, die Kinder bis 15. ds. Mts. schriftlich bei der städt. LebeuSrittelsiellr — Verwaltungsab teilung Magtstratsgebäude Zimmer Nr. 5 — anzu melden. Die Anmeldung hat zu enthalten: Vor- und Zuname des Kindes, GeburlSzett- u. Ort, Wohnung der Eltern, die Nummer der Lebensmittelkarte unter Angabe ob rechts oder links der Isar. Ebenso muß angegeben

werden, bet welchem Kaufmann die zuletzt mitgegebenen Zuckermarken ab gegeben worden sind. Anmeldungen, Sie später erfolge«, könaeu für diese» Monat nicht mehr berücksichtigt werden. Lands Hut, den 6. Februar 1918. 36« Marschall.

Die Heeresberichte.